

UPLAND

SONDERAUSGABE



WINDKRAFT im Upland

Regionalplan weist 7% der Fläche im Upland
als potentielle Windvorrangzone aus.

Wohin führt der Weg?

Infoveranstaltung
27. April in Usseln

**Zu viele Windvorrangzonen
im Upland?**
Stimmen & Meinungen

Was wäre wo möglich?
Karten, Infos, Bilder



Liebe Leser von UPLAND-TIPS,



es gibt immer wieder Premieren. So eine halten Sie jetzt in den Händen. Die erste Sonderausgabe von UPLAND-TIPS nach fast 30 Jahren Magazinsgeschichte. Daran lässt sich aber hervorragend ablesen wie wichtig der Grund für diese Sonderausgabe ist. Sieben Prozent der Fläche des Upland sind aufgrund des im März vorgelegten aktualisierten Regionalplans als Windvorrangzone ausgewiesen worden. Das bedeutet hier könnten in Zukunft massig Windräder sprießen. Insgesamt wurden sieben Flächen ausgewiesen, die eine Gesamtfläche von 560 Hektar haben. Das ist in etwa soviel wie 800 Fußballfelder.

Diese massive Konzentration kann im touristischen Upland keiner für gut befinden. Natürlich soll das nicht bedeuten, dass die Upländer Gegner der Windkraft sind. Vielmehr ist eine Aufteilung der Flächen mit Augenmaß gefragt. Wenn man berücksichtigt, dass in der Nachbargemeinde Diemelsee bereits 71 Windkraftanlagen stehen und auch dort weitere Zonen ausgewiesen wurden und auch auf der westfälischen Seite der Landesgrenze mehrere potentielle Windvorrangzonen im dortigen Raumordnungsplan eingetragen sind, kann man schnell erkennen, woher der Wind in Zukunft weht. Investoren und Konzerne stehen bereit, denn in den Höhenlagen des Sauerlands ist mit hohen Windgeschwindigkeiten und entsprechendem Profit zu rechnen. Das Vertrauen in die Energiewende geht verloren, wenn die Energiewende auf Kosten der Wünsche der Bevölkerung geht.

Sonderausgabe soll informieren

In dieser Sonderausgabe möchte ich in enger Abstimmung mit der Verwaltung der Gemeinde Willingen (Upland) näher über diese Themen informieren und sensibilisieren. Jeder Upländer hat die Chance, seine Bedenken oder Zweifel zu kommunizieren. Die Offenlegung des „Teilregionalplans Energie Nordhessen“ läuft noch bis zum 15. Mai. Bis zum 29. Mai kann jeder Bürger sachliche Gründe vorbringen, die für oder gegen die Ausweisung der bisher vorgesehenen Flächen sprechen. Fachliche Gründe und juristisch geprüfte Argumente aus Sicht des Tourismus oder Naturschutz finden Sie auf den folgenden Seiten. Dabei wird auch die Frage beantwortet, warum das Regierungspräsidium in Kassel die Flächen im Upland so viele Flächen ausgewiesen hat und was der Willinger Rathauschef plant.



Unsere Fotomontage zeigt einen Blick auf die Windräder am „Hohen Eimberg“ vom Rathaus

Nicht gegen Windenergie

Um es noch einmal klar auszudrücken: Über das für und Wider von Windkraft und damit auch den Richtlinien beziehungsweise Vorgaben der Bundes- beziehungsweise Landesregierung gibt es auf beiden Seiten gute Argumente. In dieser Sonderausgabe soll es jedoch in erster Linie um die Massive Ausweisung der Wind Vorrangzonen in touristisch erschlossenen Gebieten des neuen Regionalplans im Upland. Es gibt in der Gemeinde bereits unterstützenswerte Pläne für die Errichtung von Windkraftanlagen – die sind aber dort geplant, wo sie keinen stören.

Karten zeigen Vorranggebiete

Upländer, Gäste und Politiker haben zu dem Thema Stellung bezogen. Auf Karten und Fotos zeigt UPLAND-TIPS, wo mit Windkraftanlagen zu rechnen sein könnte. Trotz allen Engagements ist es unwahrscheinlich, dass sich in einigen Jahren kein einziges Windrad im Upland dreht. Doch ohne eine Initiative der Upländer werden sich mehr Räder drehen, als sich heute manch einer vorstellen kann. Für weiteren Aufschluss soll eine Info-Veranstaltung am Montag, 27. April sorgen zu der alle Upländer, Gäste und Interessierte herzlich eingeladen sind. Die Gemeindevertreter werden auf ihrer Sitzung, die am 23. April stattfindet, aller Voraussicht nach gegen die Ausweisung aller Windvorrangzonen im Upland aussprechen.

Ein großer Dank für die Mitarbeit an dieser Sonderausgabe gebührt den beteiligten Mitarbeitern der Gemeinde Willingen (Upland) für ihre Unterstützung und besonders Volker Schröder, der mit viel Idealismus viel zum Gelingen beigetragen hat. Ebenso möchte ich mich bei allen bedanken, die Dank ihrer finanziellen Unterstützung das Erscheinen dieser Sonderausgabe möglich gemacht haben. Was denken Sie über das Thema? Schreiben Sie mir bis 23. April ihre Meinung für eine Veröffentlichung in der Mai-Ausgabe von UPLAND-TIPS.

Herzliche Grüße

Ihr

Sven Schütz

Einladung an alle Upländer

Informationsveranstaltung am 27. April 2015

WILLINGEN/UPLAND (Red.) Am Montag, 27. April lädt die Gemeinde Willingen (Upland) zu einer wichtigen Informationsveranstaltung um 19.00 Uhr in die Schützenhalle nach Usseln ein. Mit der Veranstaltung möchte die Gemeinde Willingen (Upland) die interessierten Bürgerinnen und Bürger über das Verfahren zur Aufstellung des Teilregionalplanes Energie Nordhessen und die damit verbundene Ausweisung von sogenannten Windvorrangzonen im Upland sowie über die Handlungsmöglichkeiten der Bürgerschaft informieren. Bürgermeister Thomas Trachte hält eine solche Information für sehr wichtig, weil nach dem aktuell ausliegenden Entwurf des Teilregionalplanes Energie Nordhessen eine hohe Konzentration von Windvorrangflächen im Upland vorgesehen ist.

„Wenn diese Flächen in naher Zukunft mit Windrädern bebaut würden, hätte das eine ganz nachhaltige und spürbare Veränderung des Landschaftsbildes und des Naturraumes im Upland zur Folge. Deswegen geht dieses Thema alle in der Gemeinde lebenden Menschen etwas an“, so der Verwaltungschef. Die Informationsveranstaltung beginnt um 19.00 Uhr in der Schützenhalle in Usseln (Einlass ab 18.30 Uhr). Nach einer ca. 30-minütigen Einführung in die Thematik durch Bürgermeister Trachte soll mit den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern umfassend über das Thema diskutiert und Handlungsmöglichkeiten besprochen werden.



KB 28 – 61,5 ha Windgebiet am „Hohen Eimberg“

Dieses Gebiet befindet sich über dem Willinger REWE Markt und der dem Hotel Hochsauerland 2010 am „Umsetzer“. Wenn man über den Briloner Kammweg geht hat man zur linken einen herrlichen Blick Richtung NRW auf Brilon, die Bruchhäuser Steine und die Soster Börde. Auf der rechten Seite würde der Blick auf die Berge des Naturpark Diemelsee, Rattlar mit „Dommel“ und Schwalefeld durch die geplanten Windkraftanlagen getrübt. Die Wanderwege „Briloner Kammweg“ sowie die Wanderwege W8 und S4 sowie drei Mountainbikestrecken von Brilon/ Willingen verlaufen dort her. Der Uplandsteig verläuft ein Weg unterhalb der Windkraftanlagen, die man zwar von dem Weg nicht sieht aber hören wird. Das Bild zeigt eine Fotomontage mit Blick auf den „Hohen Eimberg“ vom Hoppecketal Ecke „Ulmenhof“.

Regierungspräsidium beantwortet grundsätzliche Fragen

„Region liegt hoch und bietet damit viele geeignete Flächen“

WILLINGEN/UPLAND (SvS). Im aktuellen Interview beantwortet Michael Conrad von der Pressestelle des Regierungspräsidiums Kassel im Gespräch mit UPLAND-TIPS grundsätzliche Fragen zur zweiten Offenlage des Teilregionalplans Energie. Der wurde im März vom Regierungspräsidium Kassel veröffentlicht und ist seitdem nicht nur rund um Willingen ein viel diskutiertes Thema, denn hier wurden mit sieben Windvorrangzonen sogar sieben Prozent der Gesamtfläche des Uplandes mit einer Gesamtgröße von 560 Hektar ausgewiesen.

? Warum sollen in Nord- und Osthessen zwei Prozent der Fläche für Windenergie zur Verfügung gestellt werden? ! „Im Rahmen der Energiewende nach der Reaktorkatastrophe in Japan hat der Hessische Energiegipfel entschieden, den Energieverbrauch in Hessen bis 2050 möglichst zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien zu decken. Dazu sollen unter anderem zwei Prozent der Landesfläche für die Gewinnung von elektrischem Strom aus Windenergie bereitgestellt werden. Dieses Ziel hatte der Hessische Energiegipfel nach der Bundestagsentscheidung zur Energiewende formuliert, und die Landesregierung hat es als verbindlich in den Landesentwicklungsplan aufgenommen.“

? Wie werden die Windvorrangzonen ausgesucht? ! „Die Regionalplaner haben die Aufgabe, das Ziel mit den Entwürfen zu den Teilregionalplänen umzusetzen. Der Landesentwicklungsplan verlangt, dass auch im Regierungsbezirk Kassel zwei Prozent der Fläche als Vorranggebiete für Windkraftanlagen zur Verfügung gestellt werden sollen. Das sind im Regierungsbezirk Kassel etwa 16 600 Hektar. Zunächst sucht man nach geeigneten Flächen. Geeignet sind zuerst einmal alle Flächen, auf denen der Wind stark genug weht, um so viel Strom zu erzeugen, dass sich der Bau und Betrieb einer Windkraftanlage lohnt. In einer Mittelgebirgslandschaft sind das vor allem die Höhenlagen. Es kommen aber noch viele andere Gründe hinzu, warum eine Fläche geeignet oder ungeeignet ist. Im Zentrum steht immer die Frage nach den unterschiedlichen Schutzgütern wie Mensch, Natur, Wasser, Wald, etc., um die Beeinträchtigungen möglichst gering zu halten. Wenn die geeigneten Flächen gefunden sind, werden die Vor- und Nachteile der Errichtung und des Betriebs von Windkraftanlagen auf diesen Flächen zusammengetragen und abgewogen. Diese Abwägung muss transparent und objektiv nachvollziehbar sein, denn sie muss notfalls der gerichtlichen Überprüfung standhalten. Aus den Ergebnissen der Abwägung entsteht der Entwurf des Teilregionalplans Energie.“



Alle ausgewiesenen Flächen im Upland auf einen Blick

? Aus welchen Gründen ist die Gemeinde Willingen (Upland) stärker betroffen, als andere Regionen (7 Prozent der Gesamtfläche sind ausgewiesen)? ! „Wie aus dem Namen Upland bereits abzulesen ist, liegt die Region recht hoch und bietet damit viele geeignete Flächen für Windvorrangzonen. In anderen Gebieten wie dem Kaufunger Wald oder dem Reinhardswald wird die regionale Betroffenheit ebenfalls als überdurchschnittlich hoch eingeschätzt.“

? Wenn der Regionalplan beschlossen ist, dürfen dann sofort Windkraftanlagen auf allen Flächen gebaut werden? ! „Nein. Jede Anlage muss einzeln genehmigt werden. So will es das Bundesimmissionschutzgesetz. Wie der Bauantrag für ein Haus beim Bauamt, so muss der Antrag für den Bau und den Betrieb einer Windkraftanlage beim Dezernat für Immissions- und Strahlenschutz der Umweltbehörde im Regierungspräsidium gestellt werden. Dort wird dann über jeden einzelnen Antrag entschieden.“

Wie geht es weiter?

Regionalversammlung entscheidet

WILLINGEN/UPLAND (SvS). In Kassel fällt die Regionalversammlung im Herbst 2015 die Entscheidung, ob und wo Windvorrangzonen tatsächlich geplant werden können. Aktuell sind im gesamten „Teilregionalplan Energie“. Die für die Planungsregion Nordhessen zuständige Regionalversammlung stellt die Verbindung zwischen kommunaler Selbstverwaltung und der Landesplanung dar. Sie wird indirekt gewählt und ist für die Regionalplanung das zuständige Beschlussorgan. Zur Planungsregion Nordhessen zählen die Landkreise Fulda, Hersfeld-Rotenburg, Kassel, Schwalm-Eder, Waldeck-Frankenberg, Werra-Meißner, der Städte Kassel und Fulda und dem Zweckverband Raum Kassel. Fünf der 41 Mitglieder kommen aus dem Landkreis Waldeck-Frankenberg: Jens Deutschendorf (Grüne, Twiste), Uwe Ermisch (SPD, Hatzfeld), Harald Plünnecke (SPD, Vöhl), Rainer Oppen (CDU, Gemünden) sowie Dieter Schütz von der FDP aus Willingen.

Eingaben online und postalisch möglich

Wo kann ich mich weiter informieren?

WILLINGEN/UPLAND (SvS). Die Internetseite des Regierungspräsidiums Kassel (www.rp-kassel.hessen.de) ist die Plattform, um sich sachliche mit dem Regionalplan auseinanderzusetzen. Das Dokument steht neben viel Kartenmaterial zum Download bereit. Dabei kann jeder einzelne der 188 Vorrangflächen aufgerufen werden. Wer online nicht bewandert ist, kann sich auch bei der Gemeinde Willingen (Upland) im Rathaus informieren. Ansprechpartner dafür ist Christoph Bangert vom Bauamt, aber auch Bürgermeister Thomas Trachte steht persönlich Rede und Antwort. Seit 16. März läuft die 2. Offenlegung des Teilregionalplans Energie Nord- und Osthessen. Anregungen, Bedenken und Stellungnahmen zum Entwurf des Teilregionalplans können bis spätestens 29. Mai 2015 abgegeben werden. Dies ist zum einen über das Internetportal möglich, aber natürlich auch auf dem Postweg: Regierungspräsidium Kassel, Dezernat 21, Steinweg 6, 34117 Kassel.

KB 29 – 28,69 ha

Das Eimelroder Wandergebiet rund um die „Sähre“

Der Blick vom 708 Meter hohen Usselner Osterkopf am Wanderweg U6 wäre sicherlich ob der möglichen Windkraftanlagen getrübt. Hier befinden sich die Eimelroder Loipen und ein Hauptwanderweg nach Usseln. Das Bild zeigt den Wanderweg (E1) von Eimelrod nach Usseln am Umsetzer. Im Hintergrund sieht man die „Sähre“, wo die Räder platziert würden.



„Preis der Energiewende für das Upland viel zu hoch“

WILLINGEN/UPLAND (SvS). Auch der Willinger Verwaltungschef Thomas Trachte ist gegen eine massive Konzentration von Windkraftanlagen im Upland und ist mit der neuen Teilregionalplan nicht einverstanden. In UPLAND-TIPS klärt der Bürgermeister auf.

? Wie beurteilen Sie die im Teilregionalplan Energie Nordhessen vorgesehene Ausweisung von Windvorrangzonen im Upland und die darin vorgesehene Konzentration im Upland? ! „Ich lehne die massive Ausweisung von Windvorrangzonen im Upland ab, weil es meiner Meinung nach sehr wichtig ist, die wertvolle Kulturlandschaft mit seiner besonderen Arten- und Biotopvielfalt in ihrer Ursprünglichkeit zu erhalten. Dabei geht es um die Sicherstellung einer angemessenen Lebensqualität für die hier lebende Bevölkerung und um die Gewährleistung eines angemessenen Naturschutzes; aber auch unter dem Gesichtspunkt unseres wichtigen wirtschaftlichen Standbeins, dem Tourismus, ist der Erhalt eines beruhigten Landschaftsraumes zu Erholungszwecken von grundlegender Bedeutung!“

? Wie möchten Sie dieses Ziel erreichen? ! „Ich arbeite seit Wochen intensiv an einer entsprechenden Stellungnahme der Gemeinde zum Raumordnungsplan, in dem wir unsere Gründe für die Ablehnung der Flächen ausführlich darstellen. Dabei lasse ich mich von Juristen und Naturschutzfachleuten fachlich begleiten. Weiterhin bemühe ich mich um eine gemeinsame Erklärung mit unseren nordrhein-westfälischen Nachbargemeinden sowie dem Hochsauerlandkreis und dem Landkreis Waldeck-Frankenberg, mit der wir den Verzicht auf Windkraft in dem wirtschaftlich

wichtigen, gewachsenen und zusammenhängenden Raum „Waldecker Upland“/„Naturpark Diemelsee“/„Hochsauerland“ als touristisches Kerngebiet von nationaler Bedeutung einfordern. Daneben führe ich zurzeit eine Vielzahl von Gesprächen mit politischen Mandatsträgern auf der hessischen Seite, um den begründeten Belangen des Uplandes Beachtung zu verschaffen.“

? Was können die Upländer tun? ! „Ich halte es für sehr wichtig, dass sich jetzt auch aus dem Kreis der Bürgerschaft Initiativen bilden, die in Kassel unmissverständlich deutlich machen, was die Upländer von der geplanten „Windindustrialisierung“ und der damit einhergehenden Verwüstung des Landschaftsbildes in unserer Heimatregion halten. Wir alle müssen uns zusammenschließen und diese Pläne massiv ablehnen. Es darf nicht sein, dass wir nur zur Erreichung eines landespolitischen Flächenziels durch das Regierungspräsidium überdurchschnittlich benachteiligt und fremdbestimmt werden. Das den Gemeinden grundgesetzlich zugesagte Selbstverwaltungsrecht wird hier meiner Meinung nach mit Füßen getreten. Ich bitte deshalb alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, am 27. April zu der geplanten Informationsveranstaltung nach Usseln zu kommen, um unsere Handlungsmöglichkeiten zu besprechen. Es wird höchste Zeit, da wir nur noch bis zum 29. Mai die Möglichkeit haben, unsere Einwendungen in Kassel vorzutragen.“



Stimmen aus dem Landkreis

„Landschafts- und Erlebnisräume unbeeinträchtigt lassen“

WILLINGEN/UPLAND (SvS). Wie setzen sich Landrat und Erster Beigeordneter für das Upland ein? Auch diese Fragen hat UPLAND-TIPS gestellt. Mit einer gemeinsamen Antwort setzt die politische Spitze des Landkreises Waldeck-Frankenberg darauf, dass die touristischen Belange berücksichtigt werden. Auch der CDU-Landratskandidat aus



■ Der Wert der Freizeit- und Erholungslandschaft im Upland darf nicht gefährdet werden. Deshalb ist in diesem Bereich auf einen angemessenen Ausgleich zwischen den Belangen von Tourismus und Windenergie zu achten. Die Energiewende erfordert neben anderen regenerativen Energiequellen auch die Nutzung der Windkraft und die Höhenlagen des Uplands eignen sich aufgrund ihrer hohen Windgeschwindigkeiten in besonderem Maße zur Gewinnung von Windstrom. Den Interessen des Tourismus muss aber insofern Rechnung getragen werden, dass die hierfür schwerpunktmäßig genutzten Flächen auch in Zukunft für den Tourismus zur Verfügung stehen. Hessen und Nordrhein-Westfalen müssen ihre diesbezüglichen Planungen eng abstimmen und die Belange des Tourismus dabei berücksichtigen. Ziel muss es sein, eine starke



Bündelung der Flächen zu erreichen, um zum einen der Windkraft Raum zu geben und zum anderen genug Landschafts- und Erlebnisräume unbeeinträchtigt von noch stärkeren Eingriffen zu belassen.

Gemeinsame Stellungnahme von Landrat Dr. Reinhard Kubat und Erstem Kreisbeigeordneten Jens Deutschendorf



■ Erneuerbare Energien, im Rahmen derer die Windkraft sicher eine große Bedeutung hat, müssen nach der quasi als Staatsziel eingestuften Energiewende in der Bundesrepublik Deutschland sicher noch weiter in den Focus der Energiepolitik rücken. Allerdings müssen neben dem Vorhandensein von Wind auch andere Standortfaktoren geprüft werden. Und da habe ich gerade in Bezug auf die Situation in der Gemeinde Willingen (Upland) den Eindruck, dass die Be-

lange der Menschen viel zu wenig berücksichtigt werden. Hier in Bromskirchen sollen Windkraftanlagen weit abseits jeder Bebauung im Wald errichtet werden. Dazu werden dutzende von Gutachten erstellt über die Verträglichkeit mit Fauna und Flora. Das wird im touristisch geprägten Upland nicht anders sein. Hier bei uns sind die Menschen kaum betroffen, der Tourismus spielt eine sehr untergeordnete Rolle. Die Menschen im Upland mit ihrem einzigartigen Naturraum und dem Angewiesensein auf ein möglichst ursprüngliches und intaktes Landschaftsbild, die werden aber viel zu wenig berücksichtigt. In Willingen und Umgebung sollte auf die Ausweisung von Windkraftstandorten verzichtet werden, mindestens soweit dies aus der Sicht der Gremien der Gemeinde Willingen (Upland) und des Bürgermeisters Thomas Trachte erforderlich ist. Dafür werde ich mich gemeinsam mit der CDU-Kreistagsfraktion konsequent einsetzen.

Karl-Friedrich Frese, CDU-Landratskandidat & Bürgermeister Bromskirchen



KB 31 – 72,72 ha Pilgerweg und Eidler Berg

Dort steht seit einigen Monaten ein Messungsmast, der die Rentabilität der Windkraftanlagen messen soll. Der schöne und viel genutzte Pilgerweg ist direkt von den Grundstücken betroffen zwischen Rattlar und Usseln – mit bestem Blick auf die Mühlenkopfschanze und dem Hocheideturm. Aufgrund der unmittelbaren Nähe zum Ortsteil Rattlar, dürfte hier mit Lärmbelästigung zu rechnen sein. Das Bild zeigt das potentielle Windkraftanlagegebiet zwischen Usseln und Rattlar: Blick vom Hermansberg auf den Eidler Berg Richtung Stryck mit Ettelsberg und ganz links Hocheideturm.

Gemeinde benennt fünf Gründe gegen Ausweisung der Vorrangzonen

Tourismuskonzentration als Ausschlusskriterium

WILLINGEN/UPLAND (Red.) Derzeit erarbeitet der Gemeindevorstand eine Stellungnahme zu dem in der Offenlegungsphase befindlichen Teilregionalplan Energie Nordhessen, die der Gemeindevertretung in ihrer öffentlichen Sitzung am 23. April 2015 (Beginn 18.30 Uhr im Besucherzentrum Willingen) zur Beschlussfassung vorgelegt werden soll. In dieser Stellungnahme benennt die Gemeinde Willingen (Upland) Gründe, die gegen die Ausweisung der Windvorrangflächen im Upland sprechen, weil wichtige andere Belange der Raumordnung nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt wurden. Im Einzelnen betrifft dies fünf Hauptthemenbereiche, die hier in Kurzform zusammengefasst werden:

Systematische Mängel: a) Der Teilregionalplan Energie Nordhessen entfaltet nach seiner Rechtskraft verschiedene Rechtsfolgen mit einem gewissen bauleitplanerischen Regelungscharakter. Die ausgewiesenen Windvorrangzonen entfalten zunächst eine sogenannte Ausschlusswirkung, d. h. Windräder können in Hessen nur innerhalb der ausgewiesenen Flächen gebaut werden. Gleichzeitig ergibt sich im Hinblick auf das Bauleitplanungsrecht der Gemeinden eine Anpassungspflicht, d. h. die Gemeinden müssen ihre Flächennutzungs- und Bebauungspläne den ausgewiesenen Flächen anpassen. Damit ist den Gemeinden faktisch jede Planungshoheit im Hinblick auf Windkraft entzogen. Vor diesem Hintergrund reicht es nach Auffassung der Gemeinde nicht aus, die Flächen nur anhand der wenigen im Umweltbericht definierten, landesweit einheitlich angewendeten Kriterien auszuwählen. Örtliche und bedeutsame Besonderheiten müssen bei diesem Verfahren zwangsläufig unberücksichtigt bleiben, was nach gemeindlicher Auffassung so nicht rechtmäßig ist. Deswegen fordert die Gemeinde eine größere Planungstiefe bei der Ausweisung von Windvorrangflächen, um berechnete Belange der Gemeinden schon im Raumordnungsplan berücksichtigt zu wissen. Nur so kann das Land Hessen die Energiewende im Einvernehmen mit den Gemeinden und der Bürgerschaft erreichen.

b) Im Umweltbericht wird hinsichtlich des Schutzgutes „Mensch“ als hartes Tabukriterium ein Mindestabstand von Windrädern zu Siedlungen von 1.000 Metern und zu Einzelhöfen von 600 Metern festgelegt. Die Gemeinde hält diese Abstände aufgrund der unabsehbaren gesundheitlichen Risiken durch Lärm, Schattenwurf, Lichtreflexe, Infraschall und bedrängende Wirkung für zu gering. Nicht ohne Grund fordert die Weltgesundheitsorganisation (WHO) für Windräder einen Mindestabstand von zwei Kilometer zu Siedlungsflächen. Auch in anderen Bundesländern sind größere Abstände als in Hessen vorgeschrieben. Aus Gründen der Sicherheit für die Bevölkerung sollte man sich in Hessen den vorsichtigeren Vorschlägen oder Vorgehensweisen anschließen.

Tourismus: Das Upland ist gemeinsam mit dem angrenzenden nordrheinwestfälischen Hochsauerland eine gewachsene Fremdenverkehrsregion, die aufgrund der hohen Tourismusintensität in diesem Wirtschaftszweig bundesweit eine Bedeutung hat. Viele Wirtschaftsbereiche in der Region sind direkt oder indirekt vom Tourismus ganz oder teilweise abhängig, wie Beherbergung, Gastronomie, Freizeitbetriebe, Einzelhandel, Handwerk oder bestimmte Dienstleister. In Übereinstimmung mit der Einschätzung vieler Fachverbände ist nach Auffassung der Gemeinde Willingen (Upland) zu beachten, dass die Bedürfnisstruktur von potentiellen Erholungsgästen auch ein attraktives, ruhiges und geschontes Landschaftsbild einschließt. Wenn diese grundlegenden Forderungen des Gastes nicht erfüllt werden können, ergibt sich ein erheblicher Standortnachteil der Upländer Mittelgebirgsregion im zwischenzeitlich globalisierten Tourismuswettbewerb. Es ist zweifelsfrei festzustellen, dass die hohe Konzentration von Windkraftanlagen als industrielle Produktionsanlagen sich störend auf das Landschaftsbild im Upland auswirken und deswegen die vorgenannten Nachteile befürchten lassen. Schon ein Rückgang von „nur“ 20 Prozent des Gästeaufkommens durch die technische Überzeichnung der Landschaft durch Windräder wäre wirtschaftlich für eine Gemeinde wie Willingen (Upland) nicht darstellbar.



*Fotomontage:
Blick vom Sonnenwinkel in Schwalefeld auf den „Hohen Eimberg“*

Naturschutz: Das gesamte Gebiet der Gemeinde Willingen (Upland) gehört zum Naturpark Diemelsee. Es handelt sich dabei um einen besonders wertvollen Naturraum mit einer hohen Arten- und Biotopvielfalt. Der Schutz und der Erhalt dieser ungestörten Kulturlandschaft zugunsten der Biodiversität war bisher ein wichtiges, sehr hoch gehaltenes Raumordnungsziel (siehe Raumordnungsplan 2009) und muss das auch bleiben. Der Erhalt von unzerschnittenen und wenig belasteten Naturräumen ist zur Sicherstellung der Arten- und Biotopvielfalt und zur Sicherstellung von Erholungsräumen für den Menschen unabdingbare Voraussetzung für einen verantwortungsvollen, zukunftsorientierten Umgang mit der Umwelt und sollte deswegen der Energiewende nicht uneingeschränkt untergeordnet werden. Hinsichtlich des Vogelschutzes sind in fast allen im Upland ausgewiesenen Gebieten bzw. in direkter Nachbarschaft geschützte Vogelarten, wie z. B. der Rotmilan oder der Schwarzstorch, nachgewiesen.

Umzingelung: Die Orte Willingen und Usseln sind zu mehr als 120° Sichtradius von Windvorrangflächen umgeben und damit nach Auffassung der Gemeinde als in unzulässiger bzw. unzumutbarer Weise umzingelt anzusehen. Hier müssen allein zur Sicherung freier Sichtachsen Windvorrangflächen entfallen.

Fehlende Abstimmung mit Gemeinden aus NRW: Das Gebiet der Gemeinde Willingen (Upland) ist in die Richtungen Norden, Westen und Süden von NRW-Gemeinden eingegrenzt. Insofern besteht hier ein besonderer Abstimmungsbedarf mit der zurzeit ebenfalls laufenden Regionalplanung auf der NRW-Seite. Auch dort sind im bisherigen Prüfverfahren Flächen in unmittelbarer Nähe zu nördlichen und westlichen Grenzbereichen unseres Gemeindegebietes vorgesehen, die wegen ihrer unmittelbaren Auswirkungen auf das Upland in die Überlegungen einfließen müssen. Abgesehen davon wurden Abstimmungsgespräche mit den Nachbargemeinden Brilon, Olsberg, Winterbeg und Medebach geführt. Dabei hat sich ergeben, dass alle Upländer Windvorrangflächen im Grenzbereich nicht zu den Planungsüberlegungen dieser Gemeinden in den gleichen Bereichen passen. In allen Fällen sind der Schutz der Kulturlandschaft und die Bedeutung des Naturraumes für den Tourismus von sehr hoher Bedeutung. In allen Fällen bestand Einigkeit, dass die Aspekte des Naturschutzes und des Tourismus durch die Konzentration von Windvorrangzonen im touristischen Kerngebiet dieser Gemeinden, das sich gemeinsam mit dem Upland als zusammenhängendes Gebiet Hochsauerland darstellt, nicht vereinbaren kann.

Fazit: Nach Auffassung der Gemeinde Willingen (Upland) ist es erforderlich, im Bereich des Hochsauerlandes auf der Hessischen- und NRW-Seite regionalplanerisch ein großräumiges touristisches Kerngebiet zu definieren, in dem der Erholungswert der Landschaft und der damit verbundenen Tourismuskonzentration als Ausschlusskriterium für Windvorrangzonen ein gleicher Stellenwert eingeräumt wird, wie z. B. der Windhäufigkeit als positives Kriterium. Nur so lässt sich die raumbedeutende Fremdenverkehrsregion „Hochsauerland/Upland“ grenzübergreifend in ihrem Bestand sichern.

KB 34 – 45,29 ha

Das Willinger Wandergebiet am Langenberg

Der Langenberg ist der höchste Berg in NRW – aber es ist auch der höchste Berg des Uplandes, weil er genau auf der Grenze verläuft. Wer über das Hochplateau über die schönsten Flecken im Sauerland läuft, kommt an diesem Gebiet nicht vorbei. Deshalb verlaufen dort auch die Qualitätswanderwege Rothaarsteig, Uplandsteig, Winterberger Hochtour, Briloner Kammweg und verschiedene kleinere ortsgebundene Wanderwege. Das Foto zeigt den Platz auf dem Langenberg. Im Hintergrund könnten bald die Windräder stehen.



Stimmen aus der Bevölkerung

Politik und Tourismus wünschen sich Entscheidung mit Augenmaß

WILLINGEN/UPLAND (SvS). Die Meinungen der Bürger sind klar formuliert und lassen wenig Zweifel. Lesen Sie hier welche Argumente Politik, Tourismus und Bürger für oder gegen Windkraftanlagen im Upland haben.

? Was halten Sie von der im neuen Regionalplan vorgesehen möglichen massiven Konzentration von Windkraftanlagen im Upland?

■ Von unserer Seite aus kann ich nur sagen, dass alternative Windenergie natürlich sinnvoll ist. Aber muss es in diesem Gebiet sein, das ein ausgeprägtes Wander- und Mountainbike-Gebiet ist? Dies gefährdet doch eure und unsere gemeinsamen Bemühungen, das Sauerland weiterhin als attraktives Mountainbike-Gebiet zu erhalten, den Tourismus zu fördern und auszubauen. Da wir auch intensiv über die Fortentwicklung und Erhalt des BIKE Festivals in Willingen reden und über Zielgruppen, die wir neu erreichen wollen, sind solche Windkraftanlagen eher hinderlich und nicht einladend.

Monika Weber, Bielefeld (Leitung Messen und Events, Delius Klasing Verlag GmbH – Veranstalter BIKE-Festival)



■ Es darf für den Erholungssuchenden kein Naherlebnis Windkraft an Seeuferrn, Weitwanderwegen, besonderen Ortskernen, touristisch herausragenden Punkten, Kurgebieten u.ä. geben. Die besonderen Aussichtspunkte und ihr prägendes Sichterlebnis sind auch in der Ferne frei zu halten. Windkraftanlagen müssen an wirtschaftlich relevanten, aber touristisch irrelevanten Flächen verdichtet aus- oder aufgebaut werden. Im

Verlauf einer Tageswanderung darf man höchstens dreimal (aber nicht ständig) auf Windenergieanlagenstandorte in einer Sicht-Entfernung von mindestens einem Kilometer treffen. Die Landschaft an sich bleibt der Werbefaktor Nr. 1 und das eigentliche Aushängeschild der touristischen Destination Sauerland. Der größten touristischen Herausforderung dieser Zeit und Mammutaufgabe Energiewende muss damit begegnet werden, dass eine zeitgemäße Energiewenderegion entsteht, die ihre sensibelsten und weithin sichtbaren Höhenlagen und Aussichtspunkte wie geschildert schützt.

Thomas Weber, Bad Fredeburg (Geschäftsführer Sauerland-Tourismus e.V.)



■ Die FDP-Fraktion ist der Auffassung, dass sich das Upland nicht fremd bestimmen lassen darf. Wir lehnen es ab, dass über unsere Köpfe hinweg auf sieben Prozent der Gemeindefläche (561 Hektar) Windvorrangflächen ausgewiesen werden sollen. Für den Tourismus wäre dies katastrophal. Wenn die 226 Meter hohen Windkraftanlagen auf den Bergen der Uplandorte thronen und diese umzingeln, werden einzigartige Landschaften und Lebensbereiche für Mensch und Tier nachhaltig gestört. Wir machen uns große Sorgen um den Dorffrieden, weil einige wenige Grundstücksbesitzer profitieren und viele andere darunter leiden. Unser Standpunkt ist eindeutig: Keine Windkraft im Upland! Über Politik und Verwaltung hinaus muss unsere Bevölkerung jetzt wach werden und sich in Form von Bürgerinitiativen einbringen. Alle Bürgerinnen und Bürger sollten ihre Stellungnahmen beim Regierungspräsidium abgeben. Es ist fünf vor zwölf. Wir müssen jetzt handeln, sonst gibt es ein böses Erwachen.

Dirk Wilke, Usseln (FDP-Fraktion in der Gemeindevertretung)

Dieter Schütz, Willingen (FDP/Mitglied der Regionalversammlung)



■ Der geplante Standort „Eideler“, wo fünf Windkraftanlagen aufgestellt werden sollen, wird Rattlar besonders negativ beeinflussen. Der aktuell vorhandene Windmessmast von ca. 128 m Höhe wird um ca. 70 m überragt. Schlagschatten und Geräusche werden Rattlar erreichen. Viele benutzte Wanderwege und auch der Pilgerweg führen unmittelbar an den Anlagen vorbei. Der Rotmilan und der Schwarzstorch nutzen diesen Bereich zur Nahrungssuche. Es ist zu befürchten, dass beide geschützte Arten vertrieben werden. Darüber hinaus steht das in der Planung befindliche Quellschutzgebiet den Windkraftanlagen entgegen. Ich werde nach der Sitzung der Gemeindevertretung am 23. April zu einer Bürgerversammlung einladen und die Rattlarer über den aktuellen Stand informieren. Gegner werden Gelegenheit haben, sich in eine Unterschriftenliste einzutragen.

Hartmut Saure, Rattlar (Ortsvorsteher)



■ Unsere Seilbahn lebt, wie alle touristischen Betriebe im Upland, von einer intakten und unverbauten Natur. Die Vorstellung, dass auf allen im Regionalplan vorgesehenen Flächen künftig Windräder entstehen, ist aus unserer Sicht mehr als besorgniserregend. Gemeindeverwaltung und Politik sind hier extrem gefordert, dieses Szenario beim planenden RP Kassel abzuwenden, oder zumindest eine Reduzierung und Konzentration möglicher Standorte auf die ursprünglich geforderten 2% der Gemeindeflächen zu erwirken. Die inzwischen für uns ausgewiesenen 7% (!) sind weder für die Bürger noch für unsere Gäste unverträglich.

Jörg Wilke, Willingen (Geschäftsführer Ettelsberg Seilbahn GmbH & Co. KG)

■ Uns allen sollte klar sein, dass wir unseren Strombedarf nicht auf ewig mit Kohle und Atomkraft decken können. Ob der massive Ausbau der Windkraft der richtige Weg ist, können andere vielleicht besser beurteilen, allerdings hat mir ein Mitarbeiter vom EWF gesagt, dass der hohe Windkraft-Anteil im regionalen Netz schon jetzt, ohne weiteren Ausbau, häufig zu Schwierigkeiten führe. Wenn man sich doch für die Windkraft entscheiden will, muss man sich fragen: Die Region Nordhessen ist, abseits der Städte, eher strukturschwach. Sollte man nun in unserer Region, die nahezu vollständig vom Tourismus abhängig ist, so massiv die Landschaft mit eher unansehnlichen Masten verbauen? Viele Deutsche haben sich damit arrangiert, dass in vielen Gegenden Windräder stehen, oft auch vor der eigenen Haustüre. Gleichwohl sind aber viele Gäste froh darüber, im Urlaub in Willingen keine zu sehen, und die weitgehend unberührte, stille Natur genießen zu können. Es ist anzunehmen, dass bei einem so massiven Ausbau etliche Touristen Willingen den Rücken kehren werden. Dies würde zu einem großen Verlust an Arbeitsplätzen führen.

Benjamin Meyer, Willingen (Vorstand Aktives Willingen & Gastgeber Hotel Bürgerstuben)

■ „Gar nichts! Es kann nicht sein, dass in einer reinen Urlaubs- und Wanderregion Politiker herkommen und weisen an den schönsten und Interessantesten Wanderwegen unmögliche Windkraftanlagen (WKA) aus. Wir, d, h, der Upländer Gebirgsverein ist massiv dagegen und wir werden auch eine Unterschriftenkampagne dagegen starten. Die WKA sind bekanntlich ineffektiv zu teuer und unwirtschaftlich. Politiker die sich so etwas ausdenken sollten entfernt werden. Es würde einen wirtschaftlichen Rückgang geben.“

Hansi Figge, Willingen (Wanderführer Upländer Gebirgsverein)



KB 36 – 227,74 ha und 42 – 8028ha
„Schöne Aussicht“ und alle wichtigen Wanderwege

Diese möglichen Windkraftgebiete müssen zusammenhängend gesehen werden. Die Qualitätswanderwege Rothaarsteig, Uplandsteig und Höhenflug verlaufen direkt neben den geplanten Windkraftanlagen. Wenn man durchs Wanderparadies Stryck in Richtung Usseln geht (in unmittelbarer Gegend hinter dem Waschkump) befinden sich die Windvorrangzonen am Krutenberg und Hoppernkopf. Zudem befindet sich dort das Naturschutzgebiet „Alter Hagen“ und auf NRW Seite ein sehr wichtiges Vogelschutzgebiet. Aus diesem Grund ist auf westfälischer Seite nicht damit zu rechnen, dass es als Windvorrangzone in den Landesentwicklungsplan Südwestfalen aufgenommen wird. In Titmaringhausen gibt es bereits eine Bürgerinitiative. Das Bild zeigt den Blick vom Pön in Usseln auf den Bereich Hoppernkopf/Hillekopf. Auch die Graf-Stolberg Hütte (hier rechts im Bild) liegt in der Nähe, von wo aus man die Räder sehen dürfte.

Stimmen aus der Bevölkerung



■ Das unser Land sich verändern muss, um von Atomkraft und klimakillenden Energien wegzukommen bleibt unbestritten. Es muss aber erlaubt sein, sich gegen die Industrialisierung unserer Wälder da zur Wehr setzen zu dürfen, wo die Landschaft als Grundlage des Einkommens vieler Menschen elementar ist. So gibt es im Upland noch Sichtachsen, die bis zum Horizont unverbaut sind. Die Gäste unsere Pensionen und Hotels wissen solche

Alleinstellungsmerkmale als Landschaftserlebnis zu schätzen. Mit einer Windkraftanlage an Krutenberg oder Hillekopf wäre es damit vorbei!

Friedrich Engelbracht, Willingen (FWG-Fraktion in der Gemeindevertretung)



■ Urlauber und Erholungssuchende haben sich Willingen als Reiseziel ausgesucht, da Ihr Wunsch nach intakter und unberührter Natur erfüllt wird. Das erlebe ich jede Woche bei meinen Mountainbiketouren mit Gästen. Windkraftanlagen bedeuten eine erhebliche Beeinträchtigung des Landschaftsbildes. Studien haben ergeben dass sich 25 Prozent der Touristen durch Windkraftanlagen stark gestört fühlen und diese Region meiden.

Erneuerbare Energien sind wichtig, jedoch ist der Standort von Windkraftanlagen in einer touristischen Region mit einer Havarie gleichzusetzen!

Michael Behle, Willingen (Gastgeber Hotel Hochheide)



■ Ein wichtiges Aufgabenfeld unserer Wander- und Bikepension sind die geführten Touren. Also bin ich in dieser Funktion sehr viel im Wald mit aktiven und erholungssuchenden Gästen unterwegs. Auf unsern Wanderungen oder Biketouren haben wir immer sehr viele interessante Gespräche. In letzter Zeit sind dabei Umweltschutz und Windkraft oft diskutiert worden. Alle sind sich einig, dass wir etwas für unsere Umwelt tun müssen. Aber gerade unsere Mittelgebirge – wie das Sauerland als wichtiger Naherholungsraum – sollten von Windkraftwerken verschont bleiben. Das Augenmerk auf einer intakten ungestörten Natur sollte im Mittelpunkt stehen. Sollten die geplanten Windkraftregionen tatsächlich entstehen sehe ich meine Existenz als Aktivhotel massiv gefährdet.

Volker Schröder, Willingen (Gastgeber, Pension Schröder)



■ Das Ziel des Landes Hessen und der Regionalplanung muss und sollte es sein, im Einvernehmen mit Bürgerinnen und Bürgern die Energiewende zu gestalten. Dabei kann es allerdings nicht sein, dass das Mitspracherecht der Kommunalpolitiker vor Ort fast völlig ignoriert wird. Aus meiner Sicht ist es mit der touristischen Entwicklung der Gemeinde Willingen (Upland), aber auch der Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger in der Gemeinde in keinsten Weise zu vereinbaren, dass wir eventuell mit Windkraftanlagen überhäuft werden. Diese Vorgehensweise von oberer Stelle finde ich schon sehr bedenklich und wird sicherlich weiterhin die „Politikverdrossenheit“ fördern. Ich glaube aber, dass alle politisch Verantwortlichen in der Gemeinde Willingen(Upland) sich einig sind, diese Konzentration von Windvorrangzonen im Upland (7%) abzulehnen und alle sich bietenden Möglichkeiten ausschöpfen werden um eine Ausweisung in dieser Größenordnung zu verhindern.

Karl-Wilhelm Schweinsberg, Willingen (SPD-Fraktion in der Gemeindevertretung)



■ Die Gemeindevertretung hat in Zusammenarbeit mit dem Rathaus Flächen für Windkraftträder ausgewiesen. Wir sind ziemlich irritiert, dass diese Planung beim neuen Regionalplan anscheinend komplett ignoriert wurde. Die von der Bundesregierung beschlossenen Energiewende ist sinnvoll, darf aber auf keinen Fall ohne Rücksicht auf Verluste – wie im Upländer Fall – zu Lasten der Natur, des Tourismus als wichtigstem Wirtschaftsfaktor und zu Lasten der Lebensqualität

der Menschen, die hier leben durchgezogen werden.

Karl Leyhe, Schwalefeld (CDU-Fraktion in der Gemeindevertretung)

■ Die Hegegemeinschaft Upland sieht große Bedenken mit der Ausweisung der Standorte für Windkraftanlagen im Upland. Die geplanten Flächen befinden sich in teilweise in geschlossenen Waldgebieten, die sehr schwer logistisch Erreichbar sind. Der Bau der Anlagen und deren Anschluss sind nur mit tiefen Eingriffen in der Natur möglich. Es wären massive Auswirkungen auf Tier und Pflanzenwelt unumgänglich.

Auch die Situation der sich wieder eingefundenen Vogelarten wie Schwarzstorch, Wachtelkönig und Milan würde sich stark verschlechtern. Für das Rotwild wäre die Situation am schwierigsten, da Ruhe das wichtigste Gut ist. Durch den Tourismus ist gerade diese Wildart sehr vorbelastet. Auch die anderen Schalenwildarten, Reh und Muffelwild, würden sehr in Mitleidenschaft gezogen werden. Die Hegegemeinschaft hofft auf ein Umdenken in der Auswahl der jetzigen Standorte für Windkraftanlagen.

Vorstand Hegegemeinschaft, Upland

UPLAND TIPS

APRIL 2015
Sonderausgabe

UPLAND-TIPS
ist Mitglied im Verein

AKTIVES WILLINGEN – Tourismus- und Wirtschaftsförderung
Gültig ist derzeit AZPL Nr. 7 vom 1.1.2007.
Erfüllungsort ist Willingen, Gerichtsstand Korbach.

Herausgeber:

Monatsmagazin UPLAND-TIPS
Sven Schütz
Prof.-Amelung-Weg 5 · 34508 Willingen
Telefon 0 56 32 - 6 98 50 · Fax 6 94 35 · info@upland-tips.de · www.upland-tips.de

Druck:

Satz & Druck Kemmerling GmbH
Gallbergweg 17 · 59929 Bilon · Telefon 0 29 61 - 96 28 48 - 0 · Fax 96 28 48 - 48
info@sd-kemmerling.de · www.sd-kemmerling.de

U-TIPS Fotos Quellen:

fotolia © JiSign · istockfoto.com · Gemeinde Willingen (Upland) · Volker Schröder
Regierungspräsidium Kassel, Telregionalplan Energie · U-TIPS Archiv · PR

Impressum

KB 32 – 44,74 ha

Richtung Eimelrod: Ohlenbeck und Stöckenberg

Hinter der Ohlenbeck Richtung Eimelrod und am Stöckenberg befinden sich zwei Gebiete, die für den Tourismus nicht so relevant sind, da hier keine bedeutenden Wandwege entlangführen. Hier gibt es bereits eine private Initiative von einigen Landeigentümern, die einen kleinen Bürgerwindpark planen.



Schreiben Sie an UPLAND-TIPS

Wie ist Ihre Meinung zu dem Thema Windkraft

WILLINGEN/UPLAND (SvS). Es gibt zu fast jedem Thema zwei Meinungen. Das ist auch gut so? Ich möchte auch Ihre Meinung wissen und würde diese gern in der Mai-Ausgabe von UPLAND-TIPS, die am Donnerstag, 30. April erscheint, veröffentlichen. Darin zu lesen sein wird unter anderem ein Interview mit Johannes Frese aus Titmaringhausen, der als Mitglied der Bürgerinitiative www.gegenwind-titmaringhausen.de eine Menge zu sagen hat. Schicken Sie mir Ihr Statement bis Donnerstag, 23. April 2015 per E-Mail (info@upland-tips.de), Fax 0 56 32-6 94 35 oder postalisch in die Redaktion (UPLAND-TIPS, Prof.-Amelung Weg 5, 34508 Willingen)



INFOVERANSTALTUNG

der Gemeinde Willingen (Upland)

WINDKRAFT im UPLAND

Montag, 27. April, 19.00 Uhr
Schützenhalle Usseln

Aktuelle Informationen, Power-Point Präsentation,
Daten und Fakten, Diskussion, Möglichkeiten

Einlass ab 18.30 Uhr